

## **Rede vom 24. April 2009, Gesetz zur Verlängerung der Abwrackprämie**

Geschätzte Frau Präsidentin! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen!

Es ist ja schon bemerkenswert, dass wir heute über das Thema bei kleiner Anwesenheit aus allen Fraktionen debattieren. Das Kanzleramt interessiert sich dafür überhaupt nicht. Der Wirtschaftsstaatssekretär geht ganz bewusst nach hinten, weil er genau weiß, was es für ein Mist ist, den wir hier jetzt auf den Weg bringen. Ökologisch ist das Ding überhaupt nicht.

Es ist eine Abwrackprämie und keine Umweltprämie (Beifall bei der FDP, der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Worum geht es eigentlich für die Bürger? Es geht für jeden – und das gönne ich jedem einzelnen Bürger, jedem Zuhörer – um 2 500 Euro für den Fall, dass er die Voraussetzungen für die Abwrackprämie erfüllt. Diese 2 500 Euro gönne ich jedem Einzelnen. Es wird aber vollkommen vergessen, um wie viel Geld es insgesamt geht. Man sollte es sich wirklich auf der Zunge zergehen lassen: Es geht um weitere 4,2 Milliarden Euro, mit denen wir angeblich jetzt alles retten. Kollege Rehberg, es wäre ja schön, wenn wir retten würden. Nur bedeutet es, dass wir in 2010 noch einmal 5 Milliarden Euro ausgeben müssen und in 2011 wieder. Ich garantiere Ihnen, was passieren wird: Ihre rotschwarze Abwrackprämie wird Anfang 2010 zu Heulen und Zähneklappern in weit größerem Maße führen.

Dann werden alle sagen: Gut, aber das ist nach einem anderen Datum. Eigentlich geht es doch darum, dass Sie gemerkt haben: Die Abwrackprämie reicht nicht bis zur Bundestagswahl, sie reicht gerade einmal bis Ostern. – Dann haben Sie sich gefragt: Wo finden wir neue Eier? Die Antwort lautet: Die finden wir im Haushalt. Es ist ja eh alles egal. Legen wir also noch einmal 4,2 Milliarden Euro drauf. – Der einzige Grund ist der 27. September, nichts anderes. (Beifall bei der FDP, der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Kommen wir zu der Frage, ob es ökologisch ist. Da ist überhaupt nichts ökologisch. Ich kann eine Dreckschleuder kaufen, ich kann einen Kleinwagen kaufen, der genauso viel CO<sub>2</sub> herausschleudert wie eine große Limousine, und bekomme trotzdem die Abwrackprämie. Es gibt überhaupt keinen Anreiz für die Hersteller, die Sie ja genannt haben, innovativ zu sein, um sich zukünftige Märkte zu sichern. Jeder Einzelne kann – in Anführungszeichen gesagt – das Auto kaufen, das ihm gerade passt. Das hat mit Ökologie und mit Marktwirtschaft nichts zu tun. Das ist eine Subvention, die der Großen Koalition dazu dient, bis zum Wahlkampf einigermaßen gut zu überleben. Noch ein paar Bemerkungen zur Gesamtsituation. Das Ding sollte hier doch am Donnerstagabend möglichst ohne Debatte schnell durchgewischt werden. (Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: So ist die Große Koalition!)

Das Ding sollte auch bloß nicht in den Haushaltsausschuss kommen. Warum kommt es denn in den Wirtschaftsausschuss, obwohl darin eigentlich nichts anderes steht, als dass zusätzliches Geld ausgegeben wird? Doch weil die Haushälter – das sage ich ausdrücklich an der Stelle – mit Beißen in die Tischkante gesagt haben: Die Fraktionen haben so beschlossen, dann machen wir das mit. – Das akzeptiere ich auch. Ich bin nicht derjenige, der dann sagt: Ihr hättet jetzt zum großen Sünder werden und nicht mitmachen müssen.

Was kam als nächstes? Dann hatte man noch gedacht, man könne eine Debatte am Freitag vielleicht verhindern und die Reden zu Protokoll geben. Man schämt sich eigentlich aufseiten der CDU; man schämt sich vielleicht nicht so sehr aufseiten der SPD.

Für die Zuhörer auf der Tribüne frage ich jetzt: Was sind 4,2 Milliarden? Das ist eine Zahl mit vielen Nullen, die man eigentlich gar nicht greifen kann. 4,2 Milliarden ist ungefähr so viel, wie die Bundesrepublik Deutschland in diesem Jahr für das Elterngeld ausgeben wird. Nur um das einmal ins Verhältnis zu setzen: So viel für eine Abwrackprämie, so viel für das Elterngeld – passt das eigentlich noch?

Dann wird gesagt: Wir müssen es für die Wirtschaft tun, und für die Automobilindustrie müssen wir es erst recht tun. – Herr Rehberg, wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann sind Sie der Meinung: Wenn auf dem deutschen Markt 50 Prozent deutsche Autos und 50 Prozent ausländische Autos sind, haben wir eine gute Quote erreicht. – Das finde ich sehr bemerkenswert. Ich bin gespannt, wie sich das auf Dauer durchhalten lässt. Aber auch das kann kein gutes Argument für eine Abwrackprämie sein. (Beifall bei der FDP)

Einen letzten für mich wesentlichen Punkt will ich noch ansprechen. Es geht um viel Geld. Wo stehen wir eigentlich finanziell im Moment? Der haushaltspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der von mir in fachlichen Dingen geschätzte Kollege Kampeter – ich schätze ihn nicht für das, was er öfter beschließt oder Falsches über die FDP sagt –, hat heute erklärt, dass die Neuverschuldung des Bundes in diesem Jahr bei mindestens 90 Milliarden Euro liegen wird, und er hat recht. (Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜ-NEN]: Einer bei dem Klub kann noch rechnen! – Gegenruf des Abg. Jochen-Konrad Fromme [CDU/CSU]: Früher habt ihr was anderes behauptet!)

Es ist eine Bestätigung dessen, was die FDP seit mehreren Wochen sagt, aber man freut sich doch immer, wenn die Regierung nach der Salami taktik endlich zur Wahrheit kommt. Wenn man so viel Geld ausgibt – und behauptet, man mache kein Konjunkturpaket III –, sollte man als Große Koalition ehrlich zugeben, dass die Abwrackprämie nichts anderes ist als das Paketpapier für ein Paket III und dass Sie von der Großen Koalition bis zur Wahl noch überlegen werden, was Sie alles an Geschenken hineintun werden. Die Geschenke bezahlen wird allerdings wiederum der Steuerzahler. Nach der Bundestagswahl wird dann wieder der berühmte Satz gesagt: Wir haben noch einmal genauer in die Kassen geschaut und festgestellt: Es ist alles viel schlimmer, aber jetzt ist es halt passiert.

Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen, verantwortungsvolle Politik, gerade von einer Großen Koalition mit einer großen Mehrheit, sieht anders aus. Besinnen Sie sich! Sie haben in den Ausschüssen die Gelegenheit dazu. Herzlichen Dank und ein schönes Wochenende!

(Beifall bei der FDP sowie des Abg. Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])